

# Versiegelt

Von Leila04

## Kapitel 6: Lady Jako

### Kapitel 6 Lady Jako

„Mann Sensei Kakashi verspätet sich schon wieder. Dieses Mal sogar besonders, dass der nicht einmal pünktlich sein kann“, schimpft Naruto genervt. Die anderen beiden schüttelten nur die Köpfe. Immerhin brachte es nichts sich über das zu spät kommen von Kakashi aufzuregen.

„So da bin ich, tut mir leid, ich hab mich nur ein wenig...“

„Ja ja auf dem Weg des Lebens verlaufen, den Käse kennen wir schon. Wenn Sie schon zu spät kommen, können Sie sich aber eine bessere Ausrede einfallen lassen. Wo waren Sie überhaupt die ganze Zeit, wir warten seit Stunden?“, murrte Naruto seinem Sensei an. Kakashi kratzt sich am Hinterkopf. Was sollte er sagen, egal was für Ausreden er Naruto auftischen würde, der blonde Wildfang wird keine Ruhe geben bis er eine Antwort bekommt.

„Ich hab unterwegs Jako getroffen“, sagt er deshalb schlicht.

„Jako???“, fragt Naruto und überlegt angestrengt.

„Schalt mal zur Abwechslung dein Hirn ein. Kakashi meint Janako damit“, kam es von Sakura.

„Achso Jana. Hey wie geht es ihr denn? Hat sie ihren Onkel besucht?“, fragt Naruto nun interessiert als er begriff um wenn es geht. „Und warum nennen Sie sie Jako?“ Warf er gleich hinterher.

„Nun mal langsam Naruto. Es geht ihr soweit ganz gut. Ja sie ist bei ihrem Onkel und um deine letzte Frage zu beantworten, ich nenne sie so weil sie es möchte, ganz einfach“, arbeitet Kakashi denn Ansturm an Fragen ab.

„Ich fand Jana viel schöner als Spitznamen.“, meint Naruto etwas schmollend. Alle Anwesenden schüttelten mal wieder die Köpfe über denn Chaosninja.

„Sensei wie geht es Janakos Verletzung?“, wollte Sakura nun wissen.

„Gut das Laufen macht ihr keine Probleme mehr.“

„Hey!“, rief Naruto auf einmal dazwischen und hat somit die ungeteilte Aufmerksamkeit der anderen.

„Wir können Jana doch besuchen gehen, dann kann ich sie auch gleich fragen warum ihr mein Spitzname für sie nicht gefällt“, freut er sich über seine geniale Idee, auch wenn sie in den Augen der anderen alles andere als genial ist.

„Sag mal geht's noch!“, fuhr Sakura ihn an.

„Was denn? Ich würd Jana gern besuchen, du musst ja nicht mitkommen“, mault Naruto zurück und fing sich augenblicklich eine Kopfnuss ein.

„AUA!“, protestiert er.

„Idiot!“, schimpft Sakura. Naruto rieb sich seinen Kopf und wendet sich wieder Kakashi zu. Der muss bei dem Anblick seiner Schüler Lächeln. Es weckt Erinnerungen, Obito und er hatten sich auch ständig in den Haaren. Und genau wie bei Naruto und Sakura ging das bei ihnen auch immer in Handgreiflichkeiten über.

„Sensei wissen Sie wo ich Jana finde?“, fragt Naruto während er sich noch immer die Beule am Kopf rieb. Mit seiner Frage holte Naruto Kakashi aus der Vergangenheit wieder zurück in die Gegenwart.

„Am besten fragst du bei ihrem Onkel nach“, antwortet der Jonin.

„Na gut dann werd ich gleich mal los!“, meint Naruto begeistert und lief Richtung Dorf. Kakashi konnte sich ein Lächeln nicht verkneifen. Der kommt gleich wieder, dachte er während Sakura und Sasuke sich fragten wie man nur so blöd sein kann einfach los zu laufen ohne zu wissen wohin. Typisch Naruto eben! Keine 5 Minuten später ist der blonde Chaot auch schon wieder da und kratzt sich verlegen an der Wange.

„Ich hab ganz vergessen zu fragen wer Janas Onkel ist und wo ich ihn finde?“

„Nicht nur das, du hast auch vergessen das wir jetzt Training haben. Und wenn du danach Jako besuchen willst, gehst du am besten zum Hokage“, erklärt Kakashi ihm.

„Ach ja das Training, meinetwegen können wir vorher trainieren.“

„Sehr gnädig von dir Naruto“, meint Kakashi.

„Sensei ich check aber nicht warum ich zu dem Alten muss wenn ich Jana sehen will?“

„Du sollst den Hokage nicht so nennen“, ermahnt Kakashi den Uzumaki.“

„Ja ja“, gab dieser nur zurück und blickte seinen Sensei weiter fragend an.

„Der Hokage ist ihr Onkel und wird wissen wo seine Nichte ist“, beantwortet der Kopierninja schließlich Narutos Frage.

„Bitte WAS!“, schrie Naruto und sprach somit aus was Sakura und Sasuke durch den Kopf ging. Genauso geschockt wie der blonde sahen sie ihren Sensei an.

„Seit wann hat der Alte Knacker eine Nichte?“, meldet Naruto sich wieder nachdem er sich gefasst hat.

„Ähnlich sehen sich die beiden ja nicht“, stellt er fest.

„Was für ein Glück für Jana!“, meint er dann und lacht über seine Bemerkung.

„Behalt deine Weisheiten für dich“, schimpft die Haruno mit ihm.

„Tze!“, macht dieser nur und schmolzt.

„Immer das gleiche mit dem“, murmelt Sakura.

„Sensei Kakashi wie kommt es das wir noch nie was davon gehört haben dass der Hokage eine Nichte hat?“, richtet die rosahaarige sich nun an ihren Sensei.

„Nun Jako ist vor Jahren mit ihrer Familie von hier weggezogen. Es gibt Dorfbewohner die davon wissen, aber da sie schon sehr lange nicht mehr hier war ist es klar das ihr nichts von hier gehört habt“, antwortet Kakashi sachlich.

„Wusstet Ihr wer sie war als wir sie im Wald vor den Shinobis gerettet haben?“, fragt Sakura weiter.

„Nein ich wusste es auch nicht.“

„Echt Ihr habt es auch nicht gewusst?“, fragt Naruto nach als er mit schmolzen fertig war.

„Nein, wie denn auch, als Jako mit ihren Eltern weggezogen ist war sie noch ein Kind. Dreimal darfst du raten was ich dann zu der zeit war?“, gab Kakashi sarkastisch zurück.

„Mann du stellst echt dämliche Fragen“, warf nun Sasuke ein.

„Wer ist hier dämlich?“

„Na wer wohl, immer der der so blöd fragt“, meint der Uchia genervt

„Argh Sasuke!“, schnaubt Naruto wütend.

„Genug ihr beiden. Wir fangen jetzt mit dem Training an“, rief Kakashi die beiden Streithähne zur Ordnung.

Jako spazierte nachdem Zusammentreffen mit Kakashi noch ein wenig im Dorf herum. Vieles hat sich verändert seit sie weggezogen sind und an vieles kann sie sich nicht mehr erinnern. Dennoch genießt sie diesen Spaziergang und das vertraute Gefühl das dabei in ihr aufkommt. Man kann vieles vergessen aber an Gefühle erinnert man sich automatisch, sie sind viel tiefer im Gedächtnis verankert. Konoha Gakure war immer ein zuhause für sie gewesen auch als sie nicht mehr hier gelebt hat und nur selten zu besuch kam Dieser Spaziergang, aber vor allem auch das Gespräch mit Kakashi hat ihr geholfen. Zu erfahren dass es Jemanden gibt dem etwas Ähnliches passiert ist hat etwas Tröstliches.

Ganz in Gedanken versunken hat Jako gar nicht bemerkt wie die Zeit verging. Es begann bereits zu dämmern, die untergehende Sonne tauchte Konoha in warme Orange Töne.

„Mann das gibts doch nicht, wo bleibt Jana denn?“, jammert Naruto, dem das warten auf die nerven ging.

„Sie wird schon noch kommen. Es ist lange her seit sie hier war, sie wird sich sicher das Dorf ansehen und hat dabei die Zeit vergessen“, versucht Sarotobi seinen jungen Gast zu beruhigen.

„Du könntest dich ruhig etwas Bennehmen Naruto“, wies Kakashi seinen Schüler an.

„Wenns sein muss“, murrte dieser grimmig.

Nachdem Team 7 sein Training abgeschlossen hat bestand Naruto darauf Jana wie er sie trotz allem noch nannte zu besuchen. Da Sasuke das alles herzlich wenig interessierte ging er nach Hause, das hatte zur folge das Sakura plötzlich auch dringend nach Hause musste und somit in die gleiche Richtung ging wie Sasuke, obwohl das für sie ein Umweg ist.

Somit blieben nur Naruto und Kakashi übrig. Zwar hatte der Jonin noch andere Dinge zu erledigen, wollte Naruto aber nicht alleine zum Hokage gehen lassen. Und wie Kakashi es befürchtet hat zeigte Naruto sich wieder von seiner besten Seite und Jammerte rum.

„Das dauert und dauert“, murmelt der blonde vor sich hin und fragt sich wie lange er noch warten muss.

„Onkel Tobi, ich bin zurück“, rief Jako vom Flur aus.

„Ich bin im Wohnzimmer“, antwortet der Hokage.

„Tut mir leid das es so spät geworden ist, ich hab die Zeit ganz vergessen“, sagt sie, während sie ins Wohnzimmer ging.

„Oh ich wusste nicht das du besuch hast.“

„Nicht ich, sondern du Jako, Naruto wollte dich unbedingt sehen“, klärt Sarotobi seine Nichte auf.

„Achso, das ist ja nett“, Jako dreht sich zu den Gästen.

„Verzeiht mein Benehmen, ich hab euch nicht mal richtig begrüßt“, sagt sie und verbeugt sich kurz.

„Nicht so schlimm“, rief Naruto überschwänglich und stand auf.

„Hey Jana warum hast du uns nicht gesagt dass der Alte dein Onkel ist?“, fragt Naruto auch gleich drauf los.

„Naruto benimm dich!“ ,ermahnt Kakashi seinen Schüler erneut.

„Ja ist ja gut. Also Jana?“

„Nun ich hielt es nicht für wichtig und ihr habt auch nicht gefragt“, gab sie schließlich als Antwort.

„Das soll nicht wichtig sein. Immerhin ist der Hokage dein Onkel“, meint der blonde Wildfang aufgebracht.

„Naruto Hokage ist nur ein Titel, auch wenn es eine wichtige Position ist. So spielt es für mich keine Rolle. Das einzige was zählt ist das ich meinen Onkel liebe ganz egal ob er Hokage ist oder nicht“, erklärt Jako ihm. Der Hokage saß mit einem zufriedenen Lächeln in seinem Stuhl. Aus der ist eine einfühlsame, kluge, hübsche junge Frau geworden, kleine Jako. Dachte Sarutobi und lehnte sich zurück.

„Ok was aber viel wichtiger ist“, fing Naruto an.

„Was denn?“, fragt Jako neugierig nach.

„Wieso gefällt dir mein Spitzname für dich nicht? Ich finde Jana viel schöner als Jako!“, fragt Naruto schmolend. Mit so einer Frage hat Jako nicht gerechnet. Es traf sie wie ein Schlag ins Gesicht. Sie senkte den Kopf und überlegte wie sie es Naruto erklären soll.

„Hey alles in Ordnung mit dir?“, erkundigt der blonde sich verwirrt über Jakos Reaktion. Sie kniet sich zu Naruto um mit ihm auf gleicher Augenhöhe zu sein.

„Naruto das ist nicht einfach zu erklären. Weißt du ich habe nichts gegen Jana ganz im Gegenteil.“

„Und wieso willst du dann dass man dich mit Jako anspricht?“, fragt Naruto hartnäckig weiter.

„Weißt du Naruto meine Eltern haben mich schon immer Jako gerufen, auch Onkel Tobi nennt mich so, ich bin das einfach gewohnt. Jana hat mich bis jetzt nur ein Mensch genannt und dieser Mensch war mir sehr wichtig. Leider lebt er nicht mehr und jedes Mal wenn du mich mit Jana ansprichst erinnerst du mich an ihn.“

„Ist das so schlimm?“, wollte der Genin wissen.

„Es ist schwer für mich, weil er mir sehr fehlt.“

„Das tut mir leid, ich wollte dich nicht traurig machen“, sagt Naruto bedrückt.

„Schon in Ordnung, du konntest es ja nicht wissen“, meint Jako und wuschelt durch Narutos blonde Mähne.

„Hey!“, beschwert dieser sich.

„So kann ich euch etwas anbieten?“, fragt Jako ihre Gäste.

„Nein danke, mach dir keine Umstände. Es ist ohnehin schon spät“, antwortet Kakashi und stand auf.

„Naruto wir sollten jetzt gehen.“

„Wenns sein muss“, gab dieser zurück und verschränkte die Arme hinter dem Kopf.

„Schade, aber dann begleite ich euch noch hinaus“, sagt Jako und stand ebenfalls auf. Vor der Tür bedankt Jako sich bei Naruto für seinen Besuch.

„Ich hab mich sehr über dein Kommen gefreut, du kannst jederzeit wiederkommen.“

„Ja danke, das werde ich. Bis dann“, rief Naruto, während er los lief.

„Ich muss mich für seine nicht vorhandenen Manieren entschuldigen“, sagt Kakashi schließlich.

„Aber nein, ich mag Naruto. So eine ehrliche und direkte Art sieht man nicht oft“, meint Jako und muss dabei wieder an Hin denken. Sie seufzt. Kakashi entging das nicht.

„Denkst du wieder an Hin?“, fragt er dann einfach. Überrascht dreht Jako sich zu ihm um und sah ihm ins Gesicht.

„Tut mir leid, ich wollte dich nicht überrumpeln. Eigentlich geht es mich auch nichts an“, versucht der Jonin sich zu entschuldigen. Er weiß auch nicht was da gerade in ihm

gefahren ist ihr so eine Frage zu stellen. Jako sah ihn einfach nur an, bis sie dann aber über Kakashis Verlegenheit lachen musste. Der Kopierninja sah sie verwirrt an.

„Verzeih, ich wollte dich nicht auslachen. Es ist nur komisch das du auch mal verlegen wirst, ich hatte den Eindruck das dir nie etwas peinlich ist“, erklärt sie ihm.

„Naja“, meint Kakashi und kratzt sich am Hinterkopf.

„Schon gut“, sagt sie dann mit einem lächeln.

„Wie bist du denn darauf gekommen das ich an Hin denke?“, fragt sie nun ernst.

„Nun du hast Naruto doch von einem Menschen erzählt der dir sehr wichtig war.“

„Ja aber ich hab keinen Namen erwähnt“, warf Jako ein.

„Das nicht, aber du hast im Büro vom Hokage von Hin erzählt. Und auch heute beim Gedenkstein hast du von ihm gesprochen. Es war nicht nötig dass du einen Namen nennst, so wie du dich verhältst wenn du von ihm sprichst, deine Mimik und Gestik. Ich hab einfach eins und eins zusammen gezählt“, erklärt Kakashi ihr. Jako schwieg eine Weile.

„Ich sollte besser darauf achten was ich sage wenn ich mit einem Shinobi spreche“, sagt sie dann mit einem traurigen lächeln.

„Ich wollte dir damit nicht zu nahe treten“, entschuldigt Kakashi sich nochmals.

„Schon in Ordnung, das bist du nicht“, wehrt Jako ab. Wieder schwiegen beide.

„Ja ich hab an Hin gedacht, sowie ich es die meiste Zeit des Tages tue“, fing Jako wieder an zu sprechen. Kakashi sagte nichts dazu sondern hörte einfach nur zu.

„Er fehlt mir so sehr. Die Erinnerungen an ihn kommen oft so plötzlich dass ich sie manchmal kaum aushalte. Naruto erinnert mich sehr an Hin. Er hat die gleiche unbeschwerte Art wie er. Und wenn er mich dann mit Jana ruft denke automatisch an Hin und hoffe das er es ist der mich gerufen hat“, erklärt Jako leise während sie in die Richtung blickt in der Naruto verschwunden ist.

„Versteh mich nicht falsch“, fügt sie hinzu und sah Kakashi wieder ins Gesicht.

„Ich will Hin nicht vergessen, auf keinen Fall. Aber manchmal ist es kaum auszuhalten...“, sie brach ab, konnte einfach nicht weiter sprechen. Kakashi legte ihr tröstend eine Hand auf die Schulter und sagte nur: „Ich weiß was du meinst.“

So hab ich bis jetzt noch nie mit Jemanden über Hin gesprochen, nein eigentlich spreche ich überhaupt nicht über ihn. Aber das Gespräch mit Kakashi war irgendwie befreiend so wie jedes Mal wenn ich mit ihm spreche. Er versteht es einfach, stellt keine bohrenden Fragen, urteilt nicht darüber. Nein ganz im Gegenteil er schafft es einfach mit wenigen Worten und einer einfachen Geste mich zu trösten. Dachte Jako während sie noch auf der Straße stand obwohl Kakashi sich schon längst verabschiedet hat.

Am nächsten Tag ging Jako wieder auf Erkundungstour. Konoha hatte sich wirklich verändert, es war noch schöner als früher. Jako genoss das warme Wetter und das bunte Treiben auf den Straßen. Die Händler bauten ihre Stände auf um dort ihre Waren anzupreisen, Kinder spielten miteinander, Menschen die gerade einkaufen, dabei lachten und offensichtlich viel Spaß hatten. Bei einem Blumenstand blieb Jako stehen und bewunderte die wunderschönen Pflanzen.

„Guten Morgen Lady Jako“, begrüßt der Händler sie. Verdutzt sah Jako ihn an. Noch ehe sie ihn fragen konnte warum er sie so anspricht, hört sie schon wieder eine Stimme ihren Namen sagen, diesmal hinter sich. Sie dreht sich um und sah ein paar Kinder zusammen stehen.

„Hey seht mal da steht sie. Das ist Lady Jako!“, rief eines der Mädchen zu denn

anderen.

Was ist denn hier los?", fragt Jako sich total verwirrt. Das kleine Mädchen kam jetzt auf sie zu gerannt.

„Hallo“, sagt sie grinsend. Die kleine ist ja süß mit ihren Zöpfen, dachte Jako und beugte sich zu ihr runter.

„Hallo“, erwidert sie mit einem Lächeln. Das Mädchen ist total fasziniert von Jako und sah sie gebannt an.

„Wow du bist wirklich so hübsch wie alle sagen“, meint sie dann. Überrascht sah Jako die kleine an, dann lächelt sie aber wieder.

„Dankeschön, aber weißt du was?“, fragt Jako dann.

„Nein was denn?“, wollte die kleine neugierig wissen.

„Du bist genauso hübsch wenn nicht sogar hübscher.“ Die kleine strahlt übers ganze Gesicht.

„Hey, hey“, rief das Mädchen ihren Freunden zu.

„Habt ihr gehört was sie zu mir gesagt hat?“, fragt sie ihre Freunde begeistert. Jako musste schmunzeln, sie stand wieder auf und ging weiter. Sie dachte noch immer darüber nach was es mit dieser Anrede auf sich hat. „Lady Jako“ Was sollte das? Weiter kam sie mit ihren Überlegungen nicht.

„Hey Vorsicht!“, schrie Jemand von oben. Irritiert blieb Jako stehen und blickte nach oben. Bevor sie aber was erkennen konnte wurde sie auch schon zur Seite gerissen. Jako verstand gar nichts mehr. Sie blickt auf und sah einem jungen Mann ins Gesicht. Dieser lächelt sie mit einem Zahnpastawerbung Lachen an.

„Ihr solltet vorsichtiger sein Lady Jako“, sagt der Mann dann.

„Was ist eigentlich passiert?“, fragt Jako verwirrt.

„Da“, meint der Mann und zeigt auf die Stelle an der Jako gerade noch gestanden hat. Dort lag jetzt ein großer Holzbalken.

„Beinahe werd ihr von dem Balken getroffen worden“, erklärt der Fremde, der zu dem Zahnpasta Lachen auch noch gigantische Augenbrauen hat.

„Hey ist bei euch da unten alles in Ordnung?“, rief der Arbeiter auf dem Dach runter.

„Ja alles Bestens, wir sind unverletzt“, rief die gigantische Augenbraue zurück. Jako macht einfach nur große Augen und sah denn Holzbalken an. Schließlich fing sie sich wieder und wandte sich ihrem Retter zu.

„Ich muss mich bei Euch bedanken, ich war in Gedanken und dadurch abgelenkt. Tut mir leid das Ihr Euch meinetwegen in Gefahr begeben habt.“

„Ha ha ha“, lacht der Mann. „Aber nicht doch ich hab gern geholfen. Ihr solltet aber wirklich mehr acht geben wenn Ihr an einer Baustelle vorbei geht Lady Jako.“ Verdutzt sah sie diesen merkwürdigen Mann an. Schon wieder diese Anrede, dachte sie.

„Verzeiht Herr...?“

„Oh entschuldigt mein Benehmen, mein Name ist Guy Maito. Nenn mich einfach Guy.“

„Gut, so wies aussieht muss ich mich ja nicht mehr vorstellen“, meint Jako. Guy lachte mal wieder vor sich hin.

„Nein das ist nicht nötig, ich weiß schon wer Ihr seid.“

„Darf ich fragen woher Ihr das wisst und warum Ihr und auch die anderen im Dorf mich mit Lady Jako ansprecht?“, fragt Jako dann. Guy sah sie verwirrt an, fing sich aber sofort wieder.

„Ganz einfach Ihr seid die Nichte vom ehrenwerten Hokage.“

„Verzeiht aber was hat meine Verwandtschaft mit dem Hokage damit zu tun?“, hakt sie nach.

„Die Dorfbewohner wollen Euch damit Respekt entgegen bringen. Und wenn Ihr mich fragt, ich finde Lady Jako hört sich besser an als ehrenwerte Nichte“, erklärt er und zeigt wieder dieses Lächeln.

„Das ist zwar nett, aber nicht nötig. Ich muss nicht mit einer besonderen Anrede angesprochen werden. Einfach nur Jako das reicht schon“, sagt sie mit einem freundlichen Lächeln. Guy sah sie verblüfft an.

„Ach ja und woher wisst Ihr das ich die Nichte des Hokage bin“, fiel ihr ihre andere Frage wieder ein.

„Gerüchte verbreiten sich eben sehr schnell bei uns“, kam es von Guy.

„Verstehe also wissen es schon alle. Naja ich möchte mich noch mal bei Euch Bedanken und wünsche Euch noch einen schönen Tag“, verabschiedet Jako sich mit einer kurzen Verbeugung und wie Guy fand mit einem bezauberten Lächeln.

Jetzt wusste Jako warum sie so angesprochen wurde und sie hat sich auch gleich selbst davon überzeugen können dass sich Gerüchte wirklich schnell verbreiten, gerade zu rasant. Es wusste inzwischen wirklich jeder in Konoha wer sie war und sprach sie mit „Lady“ an. Sie mochte die Dorfbewohner aber mit der Zeit wurde ihr das einfach zuviel. Es ist anstrengend immer lächeln zu müssen obwohl ihr eher zum weinen zu mute war, anstrengend stark zu sein nur damit keiner merkt wie es wirklich in ihr aussieht. Aus diesem Grund sucht sie sich einen ruhigen Ort, einem Ort an dem sie allein sein kann und sich nicht hinter einem aufgesetzten Lächeln verstecken muss. Dass das gefährlich werden kann ahnt sie nicht.